

Haushaltsrede 2025 am 4.12.2024

Das Haushaltsdefizit der Stadt Celle steigt und steigt, die Schulden der Stadt Celle steigen und steigen,

die Kämmerin weiß auch kein Rat mehr – so ihre resigniert wirkenden Äußerungen in der jüngsten Finanzausschusssitzung,

der Rat ist um Schadensbegrenzung bemüht aber offensichtlich genauso ratlos - so entmutigend stellt sich die Haushaltssituation der Stadt Celle trotz jahrelanger – und wie sich nun leider zeigt – vergeblicher Sparbemühungen für den ernüchterten Betrachter ab 2025 leider dar.

Die von der Kämmerin geschilderte noch hoffnungslosere Situation der meisten anderen nds. Kommunen ist hier und für die Celler Finanzen allenfalls ein klein wenig tröstlich - aber leider keineswegs hilfreich.

Kommen wir zu den konkreten Fakten:

Der Haushalt der Stadt Celle für 2025 offenbart einen mehr als beunruhigenden Finanzausblick:

Das positive Ergebnis von etwa zwei Mio. Euro im Haushalt 2025 ist leider keinesfalls richtungweisend für die Folgejahre.

Dieses positive Ergebnis beruht einzig und allein auf einem buchhalterischen Trick, einem Trick, der einen einmaligen finanzakrobatischen Effekt erzeugt; der wie folgt funktioniert:

aus der Übertragung von Vermögenswerten sprich Aktien der Congress Union zurück in den Kernhaushalt der Stadt Celle wird durch die Auflösung sogenannter Stiller Reserven ein einmaliger – auf den ersten Blick - Gewinn erzielt.

Dieser erzeugt außer hohen Kosten durch unnötige Steuerzahlungen lediglich einen reinen Buchgewinn, also

nichts, was das Eigenkapital und damit Vermögen der Stadt Celle insgesamt erhöhen würde – traurig aber wahr.

Warum aber dieser Kunstgriff der städtischen Kämmerei oder/und des OB -wenn unter dem Strich gar nichts Positives dabei rauskommt?

Des Rätsels Lösung:

Ohne diese Bilanzkosmetik würde der Haushalt der Stadt im Jahr 2025 ein Defizit von rund 13 Mio. Euro aufweisen.

Dies würde eine erhebliche Verschlechterung im Vergleich zum geplanten Ergebnis des Vorjahres 2024 ans Tageslicht bringen.

Dieses finanzielle Desaster soll nun nach dem Sprech der Verwaltung unabwendbar und sozusagen fast naturgegeben sein:

als Gründe werden gebetsmühlenartig angeführt:

Nachhallende Folgen der COVID-19-Pandemie, die Inflation, der Krieg in der Ukraine, die teureren Energiekosten, die gestiegenen Zinsen, die hohen Tarifabschlüsse usw. usw.

Dies ist in Realität nur ein kleiner Teil der Wahrheit.

Die geplante Neuverschuldung liegt bei mehr als über 50 Mio. Euro für das Haushaltsjahr 2025.

Davon entfallen allein über 20% auf den Buchungstrick mit der Congress Union - denn dieser kostet einmalig über elf Millionen Euro an Steuern. Außerdem werden dadurch jährliche Folgekosten durch entgehende Steuererstattungen und anfallende Kreditzinsen in Millionenhöhe erzeugt.

Wechseln wir den Schauplatz:

Eigentlich müsste der städtische Haushalt nach den langjährigen Konsolidierungsanstrengungen gut dastehen:

Den die Stadtverwaltung hat in den letzten Jahren viele Aufgaben und damit Ausgaben abgegeben -

-das Jugendamt, das Sozialamt, die Vergabestelle, die IT, die Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtung, Teile der Kindergärten und so fort.

Dadurch wäre eigentlich eine Verschlinkung des Verwaltungsapparates und der damit zusammenhängenden Kosten zu erwarten gewesen.

Aber das Gegenteil ist der Fall:

Der Haushalt sieht 2025 eine Vergrößerung der Kernverwaltung um fast 16 Stellen und einen Anstieg der Personalkosten vor.

Mit diesen von mir erwähnten zusätzlichen Schulden, der Personalvermehrung und einer fehlenden Aufgabenkritik wird der unter Anregung bzw. auf Antrag der Wählergemeinschaft Celle und dann tatsächlich praktizierter Einleitung durch unseren früheren OB Mende eingeschlagene Konsolidierungskurs nunmehr endgültig und nachhaltig verlassen.

Die zwischen dem Land Niedersachsen und der Stadt Celle vereinbarte Zielvereinbarung zur Erreichung einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung wird de facto zur reinen Makulatur. Die Vereinbarung mit dem Land NI beinhaltete im Kern die Sicherstellung des Haushaltsausgleichs des Ergebnishaushalts ab 2021 und damit zusammenhängend die Vermeidung belastender Maßnahmen für den Haushalt der Stadt Celle. Als Gegenleistung für diese Bemühungen stellte das Land unserer Stadt Celle viele Millionen Euro als Hilfeleistung zur Verfügung. Dies wird bald Geschichte sein.

Aber ja, natürlich sind die eingeleiteten Infrastrukturmaßnahmen wie Ausgaben bspw. für Kindergärten, Schulen und Straßen grundsätzlich zu begrüßen.

Jedoch sollte eine Verwaltung mit finanziellem Weitblick nur dann ein oder wie in unserem Fall gleich mehrere neue Häuser erst und nur dann bauen, wenn sie es sich tatsächlich leisten kann.

Die Verwaltung schreibt, dass sie kaum in der Lage sein wird, ihre massiv ansteigende Schuldenlast langfristig abzubauen, und führt weiter aus, dass neue Investitionen zukünftig in voller Höhe mit mehr Schulden zu unterlegen sein werden.

Trauriges Fazit: Diese Finanzpolitik der Stadtverwaltung führt – sogar auch nach eigenen Angaben - in den kommenden Jahren zu einer Gesamtverschuldung der Stadt auf über 400 Mio. Euro, also beinahe einer Verdoppelung der Schulden wie vor fast zehn Jahren.

Es bleibt rätselhaft, wie die Stadt diese Kredite bedienen und die Schulden in den Griff bekommen will: Nehmen wir nur an, dass vier Prozent Schuldendienst an Zins und Tilgung auf die 400 Millionen Euro zu leisten sind, dann sprechen wir schon von über 16 Millionen Euro Haushaltsbelastungen pro Jahr. Dies wird die ohnehin schon dramatische Haushaltslage weiter befeuern.

Es ist zu bedauern, dass der auf Initiative der WG unter OB Mende nachhaltig eingeschlagene Konsolidierungspfad von dieser Verwaltung und diesem OB nunmehr endgültig verlassen worden ist.

Heute werden Millionen und Abermillionen Euro ohne wirklichen Mehrwert für die Celler Stadtbevölkerung ausgegeben - mit eklatanten Folgen für die Zukunftssicherheit der Finanzen unserer Stadt; unsere Kinder und Kindeskiner werden dafür aufkommen und zahlen müssen. Traurig aber wahr.

Ich fasse zusammen:

Den Anschein soliden Wirtschaftens erkaufte sich die Stadtverwaltung für des Haushaltsjahr 2025 durch einen teuren aber nur einmalig nutzbaren Buchungstrick.

Die Folgen dafür werden leider von nachhaltiger Dauer sein - und die Stadtgesellschaft wird sie noch lange spüren können.

Die Fraktion der Wählergemeinschaft WG / Die PARTEI wird aus vorgenannten guten Gründen diesem --näher betrachtet leider wenig solidem Haushalt – folglich – so Leid es uns tut - keinesfalls zustimmen können.

Gez.

Torsten Schoeps,

Fraktionsvorsitzender